

nochen Leibes Gebrauchlichkeit die Gamain „u. Efor. Post.“
 Samlungen oft u. lang sehr antworten müssen, so bin
 ich desto dankbarer für die Liebreichen Beweise mir
 aus „Frankfurt“. So weit sie Valby.

Sie sollte die letzten Jahre viel an ihrer Güte zu
 leiden, u. war durch die vielmaligen Abwechslungen
 ihres Gemüths, viel u. andere oft sehr beschwerlich;
 würde aber doch immer wieder zum Heilande gezogen.

Im Jan. 1772 sollte sie die Tochter, ihre Heilige Eof-
 ter Charlotte Sophia v. Schweiniz die vier seit ihrem
 4^{ten} Jahr im Hof gehabt, an den Bruder Ernst Julius
 v. Seidlitz verheiratet zu sehen. Das der Heiligen,
 seit ihrer Zeit eine Veränderung in ihrer bibli-
 schen Danksage, die auf ihr ganz einen wesentlichen
 Einfluss hatte. Der Heiland selbst sie gründlich
 auf ihr Herz, u. in dieser Heiligungzeit fielt sie
 mit ihrer Arbeit eine außerordentliche Entzerrung.

In ihrem letzten Stunden sollte man sie unaußförlieh
 und sehr besorglich zum Heilande führen. Ihre letz-
 ten Worte waren: Nun ist Stunden, jetzt sage
 ich meine Freuden, in meines Jesu Mühen.

Sie fiel in einen sanften Schlaf, u. so man sie
 wollte, fand sie im Schlaf, da sie am 2^{ten} May
 1772 unter dem Namen ihrer Eof-ter sanft entschlief
 im 77^{ten} Jahr ihres Alters.